



Wir werden was wir wollen

Soziale Berufe - auch Männersache!

Herausgegeben vom Landkreis Wesermarsch
Referat für Gleichstellungsfragen – Frauenbüro
2. Ausgabe 10/2016

Herausgegeben vom Landkreis Wesermarsch Referat für Gleichstellungsfragen – Frauenbüro, 10/2016

Bezugsadresse:

Landkreis Wesermarsch, Referat für Gleichstellungsfragen - Frauenbüro

Postfach 1352, 26913 Brake

Telefon: 04401-927-288, Fax: 04401-3471

E-Mail: gleichstellungsbeauftragte@lkbra.de

Bearbeitung und Redaktion der ersten Ausgabe 2012: Ursula Bernhold, Landkreis Wesermarsch
in Zusammenarbeit mit Petra Borrmann, Stadt Delmenhorst

Bearbeitung der zweiten Ausgabe, 2016: Ursula Bernhold und Margrit Welzel

Gestaltung: Frauke Allwardt

Fotos: Meike Lücke

Bei der Erstellung der Fotoaufnahmen und der Interviews
haben uns folgende Unternehmen unterstützt:

- Diakonisches Werk Wesermarsch
- Kindertagesstätte Ströhen, Delmenhorst
 - Klinikum Delmenhorst gGmbH
- Kommunale Kindertagesstätte Lemwerder
- KrankenPflegeSchule am Klinikum Delmenhorst
 - St. Bernhard-Hospital gGmbH Brake
- Stiftung Lebensräume Ovelgönner Mühle
 - Wesermarsch-Klinik Nordenham GmbH
- Wohn- und Pflegezentrum Haus Sandvoß Brake

Gefördert mit Mitteln des Landes Niedersachsen
im Rahmen der gemeinsamen Aktion des Nds. Sozialministeriums
mit den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten in Niedersachsen
„älter.bunter.weiblicher. Wir gestalten Zukunft.“

In Kooperation mit der Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung,
Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte



Wir werden was wir wollen

Tipps für Jungen zur Berufswahl

Wer sich informiert, hat bessere Chancen!

In der Wesermarsch gibt es über 120 Ausbildungsberufe. Viele Jungen entscheiden sich für eine Ausbildung im handwerklich-technischen Bereich oder für IT-Berufe. Aber auch andere, nicht so bekannte Möglichkeiten, z.B. aus dem sozialen Bereich, könnten für die eigene Berufswahl interessant sein.

Typisch Mädchen und typisch Junge? Viel wichtiger ist es, die eigenen Interessen und Stärken zu kennen, bevor man sich für einen Beruf entscheidet. Wer alte Vorurteile über Bord wirft, erweitert seine beruflichen Möglichkeiten.

Jungs sind gefragt!

In den sozialen Berufen fehlen oft die Männer. Junge qualifizierte Mitarbeiter werden in den Bereichen Erziehung, Pflege und Gesundheit immer stärker gesucht, denn Kinder und Jugendliche fördern, älteren Menschen helfen oder Kranke pflegen - das ist auch Männersache! Ob du der Richtige für einen sozialen Beruf bist, kannst du mit den Informationen am Ende dieses Heftes herausfinden.

Eigene Erfahrungen sind wichtig!

Einblicke in die Praxis können helfen, sich für den richtigen Beruf zu entscheiden. Ein Praktikum kann dir zeigen, ob dein Wunschberuf zu den eigenen Wünschen und Interessen passt, ob z. B. die Arbeit mit Kindern, in einer Klinik oder in einem Altenheim etwas für dich ist.

Auch während eines Freiwilligen Sozialen Jahres oder beim Bundesfreiwilligendienst kannst du ausprobieren, ob ein Beruf aus dem sozialen Bereich zu dir passen könnte.



Freiwilliges Soziales Jahr und Bundesfreiwilligendienst

Voraussetzung	Schulabschluss
Dauer	in der Regel 12 Monate, auch im Ausland möglich
Verdienst	Taschengeld, Unterkunft und Verpflegung Beiträge für Kranken-, Unfall- und Rentenversicherung werden übernommen für die Eltern besteht ein Anspruch auf Kindergeld
Einsatzstellen	Krankenhäuser, Pflegeheime, Kitas, Jugendeinrichtungen, Vereine oder Einrichtungen der Behindertenhilfe und des Zivil- und Katastrophenschutzes
Weitere Infos	hinten im Heft unter 'Klick dich schlau!'

Altenpfleger

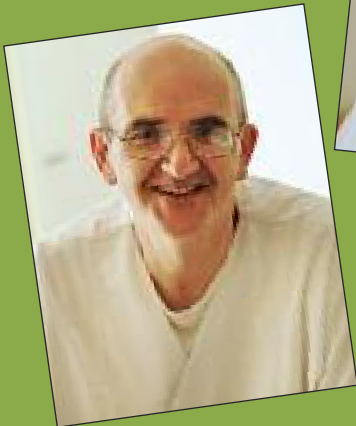
„Kommunizieren können, das ist ganz wichtig in der Altenpflege.“

Christopher, seit 5 Jahren Pflegeassistent

Hermann, seit 15 Jahren als Krankenpfleger in der Altenpflege

Michael, seit 2 Jahren Altenpfleger

Petrit, 2. Ausbildungsjahr Altenpflege



Berufswahl

Michael:

Also, ich bin an den Beruf des Altenpflegers durch die Caritas gekommen. Die hatten damals ein Programm zur Betreuung in der Altenpflege. Da habe ich viel von der Arbeit mitgekriegt und irgendwann die Chance bekommen, eine Umschulung zu machen.

Christopher:

Das ist so ein bisschen vorprogrammiert gewesen: Mein Vater ist schon seit langer Zeit Krankenpfleger, hat also einen ähnlichen Beruf.

Hermann:

Ich bin durch eine Freundin auf den Beruf gekommen, die hat die dreijährige Ausbildung gemacht. Gelernt hatte ich vorher Krankenpfleger in einer Klinik.

Aufgaben und Anforderungen

Petrit:

Bei einem Pflegefall gestalten wir den ganzen Tag mit. Wir fangen mit dem Waschen an, sorgen dafür, dass die Pflegebedürftigen zu essen bekommen, dass sie Abwechslung oder auch Beschäftigung haben, dass sie Ruhe finden können. Das alles lernt man in der Ausbildung. Die Arbeit erfordert Allgemeinwissen und Menschenkenntnis. Sie ist körperlich anspruchsvoll. Man sollte sich einen Ausgleich suchen, wenn man in diesen Beruf geht. Ich persönlich suche meinen Ausgleich bei Familie und Hund.

Hermann:

Wir sind im Alltag für fast alles zuständig. Man muss sich in vielen Sachen auskennen, Krankheitsbilder, Medikamente, und man muss zum Beispiel auch wissen, wie man eine Batterie in die Uhr setzt, die Uhr umstellt oder ein Fernsehprogramm einstellt. Man begleitet die Menschen.

Michael:

Es ist auch viel Dokumentation, weil ja nach meiner Arbeitszeit jemand anders an meiner Stelle weiterarbeitet, rund um die Uhr.

Christopher:

Es sollte Interesse da sein, sich mit älteren Menschen zu beschäftigen, auch mit ihren Gebrechen. Man braucht starke Nerven dazu. Ich mache die Arbeit gerne, auch wenn es manchmal stressig ist. Die Arbeit im Schichtwechsel passt zu mir: Ich mache gerne Nachtdienst, aber ebenso Früh- und Spätdienst.



Altenpfleger



Männer in der Altenpflege

Hermann:

Es ist schon so lange her, dass ich in die Altenpflege gegangen bin. Es hat niemand zu mir als Mann, der sich mit Altenpflege befasst, gesagt: Lass bloß die Finger davon. Hat auch keiner gesagt: Toll, dass du das machst.

Michael:

Es gibt Frauen, die es grundsätzlich ablehnen, sich von einer männlichen Pflegekraft versorgen zu lassen. Auf jeden Fall sollte man darauf eingehen, wenn jemand Nein sagt. Männer haben in dieser Hinsicht nach meiner Erfahrung weniger Probleme. Man muss einfach ein bisschen Geduld und Zeit haben. Pflege hat was mit Vertrauen zu tun.

Christopher:

Hier sind wesentlich mehr Frauen. Hin und wieder fühle ich mich wie der Hahn im Korb: Ich bin heute zum Beispiel der einzige Mann zwischen sechs Kolleginnen.

Gewinn

Petrit:

Ich bin jetzt im zweiten Ausbildungsjahr und der Beruf gefällt mir gut, er ist sehr abwechslungsreich, anspruchsvoll und zukunftssicher.

Hermann:

In der Pflege gibt es viele Aufstiegsmöglichkeiten: Schichtleitung, Pflegedienstleitung, Heimleitung. Man kann auch als Berater arbeiten. Für mich ist der größte Gewinn, wenn ein Bewohner, der an Demenz erkrankt ist, nach meinem Urlaub ein Zeichen des Wiedererkennens gibt.

Christopher:

Der Beruf ist krisenfest. Alle Menschen werden älter, und es wäre schlecht, wenn sie keine Hilfe bekämen.

Beruf	Staatlich anerkannter Altenpfleger
Zugang zur Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Realschulabschluss und ein Altenpflegepraktikum • Abschluss der einjährigen Berufsfachschule Hauswirtschaft Pflege für Realschulabsolventen • Abschluss der zweijährigen Berufsfachschule Pflegeassistenz • Altenpflegehilfeabschluss
Ausbildung	3 Jahre Berufsfachschule Altenpflege
Ausbildungsvergütung	<p>Die Schüler der Berufsfachschule Altenpflege erhalten von den Vertragseinrichtungen der Praxis eine Ausbildungsvergütung (ab 01.02.2017)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ausbildungsjahr: 1040,69 € 2. Ausbildungsjahr: 1102,07 € 3. Ausbildungsjahr: 1203,38 €
Verdienst	<p>In tarifgebundenen Einrichtungen (ab 01.01.2017)</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Berufsjahr (Stufe 2): 2.575,02 € 2. Berufsjahr (Stufe 2): 2.575,02 € 4. Berufsjahr (Stufe 3): 2.732,33 € 7. Berufsjahr (Stufe 4): 2.974,36 € <p>Zulagen für Schicht-, Wochenend-, Feiertags- und Nachtdienste</p>
Arbeitszeit	wöchentlich 38,5 Stunden
Quelle	<p>Tarifvertrag für Auszubildende des öffentlichen Dienstes (TVAöD) - besonderer Teil Pflege (01.03.2016-28.02.2018). Neue Entgeltordnung für Gesundheitsberufe (TVöD kommunal) (01.01.2017-28.02.2018)</p>

Erzieher

„Die Leute wissen gar nicht, was es bedeutet, Erzieher zu sein, was für eine Verantwortung das heute ist.“



Manfred, seit 17 Jahren Erzieher
Jens, seit 18 Jahren Sozialassistent
Bernd, seit 17 Jahren Leiter einer Kita
Haydar, seit 8 Jahren Erzieher



Berufswahl

Bernd:

Die eigenen Erfahrungen sind wichtig. Schon vor der Berufsentscheidung sollten Jungen sich den Arbeitsplatz Kita in einem Praktikum oder im Freiwilligen Sozialen Jahr einmal selbst anschauen, um dann zu entscheiden, ob dieser Beruf der richtige sein kann.

Manfred:

Ich habe Bäcker gelernt, weil mein Vater eine eigene Bäckerei hatte. Im Zivildienst habe ich in einer Behindertenwerkstatt gearbeitet. Diese Arbeit wollte ich weitermachen und habe daher umgeschult auf Erzieher.

Haydar:

Erzieher ist ein toller Beruf und mit dieser Ausbildung stehen mir dazu auch noch ganz andere Berufsfelder offen, z. B. könnte ich auch in der Jugendarbeit, im Heim oder mit behinderten Menschen arbeiten.



Aufgaben und Anforderungen

Bernd:

Ganz wichtig in diesem Beruf ist die positive Einstellung zum Leben. Man muss offen sein für Kontakte, Lust haben, sich zu bewegen und Kinder zu motivieren und zu begeistern.

Jens:

Wir entdecken die Welt mit den Kindern, begleiten sie professionell und erleben, wie sie sich entwickeln. Dazu gehört das Interesse an Pädagogik und auch die Auseinandersetzung mit sich selbst. Das ist ein Stück Berufung, die man empfinden muss. Und auf der anderen Seite kann man den Kindern keine Rolle vorspielen.

Manfred:

Ich muss ja auch Dinge vermitteln und Krisensituationen meistern, auch mit den Kindern zusammen. Es gibt genug Situationen, die wir mit Kindern erleben, zum Beispiel die Trennung der Eltern, wo wir ganz nahe an der Familie sind. Als Einzelkämpfer brauche ich nicht loszulaufen, das kann ich gar nicht alles auffangen; der Beruf verlangt Teamfähigkeit.

Erzieher



Männer in der Kita

Manfred:

Vor 12 Jahren war das wirklich schwierig, weil man als Mann ja nicht im Kindergarten rumturnt. Heute gehören wir zum Inventar.

Haydar:

Männer sind ein Gewinn im Team. Sie haben eine andere Herangehensweise bei den alltäglich auftretenden Problemen – sowohl im Team, als auch im Umgang mit Kindern. Die Mädchen und Jungen reagieren sehr positiv auf Männer, sie geben einem spontan Feedback und Bestätigung.



Gewinn

Bernd:

Es gibt gute Berufschancen, weil männliche Erzieher in Kitas immer noch Mangelware sind und gesucht werden.

Jens:

Man kann kreativ sein, man kann sich entfalten und seine Schwerpunkte suchen. In anderen Berufen ist man da viel eingeschränkter.

Manfred:

Das ist ein toller Beruf, weil man viel zurückbekommt. Man hat die Kinder als Dreijährige gekannt und plötzlich kommen sie an und stellen ihre Freunde vor, kommen mit Zeugnissen...



Beruf	Erzieher mit staatlicher Anerkennung
Zugang zur Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Realschulabschluss: 2 Jahre Ausbildung zum Sozialpädagogischen Assistenten an der Berufsfachschule • Hauptschulabschluss (Zensurenenddurchschnitt mindestens 3): 2 Jahre Berufsfachschule Sozialpädagogik (Erwerb des Realschulabschlusses) und 2 Jahre Ausbildung zum Sozialpädagogischen Assistenten an der Berufsfachschule
Ausbildung	Als Sozialpädagogischer Assistent 2 Jahre Fachschule Sozialpädagogik mit Abschluss Erzieher
Ausbildungsvergütung	Für die Ausbildung wird keine Vergütung gezahlt. Die Ausbildung kann nach Bafög gefördert werden.
Verdienst	<p>In tarifgebundenen Einrichtungen <i>(ab 01.01.2017)</i></p> <p>1. Berufsjahr: 2.578,24 € 2. Berufsjahr: 2.829,77 € 5. Berufsjahr: 3.028,90 € 7. Berufsjahr: 3.217,56 €</p> <p>Zulagen je nach fachlicher Tätigkeit</p>
Arbeitszeit	wöchentlich 39 Stunden
Quelle	Tarifvertrag öffentlicher Dienst für Beschäftigte im Sozial- und Erziehungsdienst (TVöD-SuE 2017) (01.02.2017-28.02.2018)

Gesundheits- und Krankenpfleger

„Jeden Tag im Krankenhaus Kontakt zu anderen Menschen, das ist spannend.“



Holger, seit 18 Jahren Krankenpfleger und in der Praxisausbildung für Azubis
Olaf, seit 18 Jahren Krankenpfleger und Stationsleiter
Manfred, seit 28 Jahren Krankenpfleger, Fachpfleger für Nephrologie
Simon, Alexej, Julian, Christopher, 2. Ausbildungsjahr Krankenpflege



Berufswahl

Christopher:

Mir war dieser Bereich vertraut, denn meine Familie arbeitet auch in der Pflege. Zu Hause habe ich schon mitgeholfen, meine Oma zu versorgen.

Alexej:

Eigentlich wollte ich studieren, aber dann habe ich ein Freiwilliges Soziales Jahr im Krankenhaus gemacht, und das fand ich sehr interessant.

Holger:

Früher habe ich Jugendgruppen in der Gemeinde geleitet und mehrmals ein Praktikum gemacht. Durch diese Erfahrungen wusste ich dann, dass der soziale Bereich und der Beruf Krankenpfleger etwas für mich ist.



Aufgaben und Anforderungen

Julian:

Man sollte aufgeschlossen sein, zuhören können und sich in andere Menschen hineinversetzen. Außerdem darf man kein schüchterer Typ sein.

Holger:

Der Beruf stellt schon hohe Anforderungen. So gehört es auch dazu, im Schichtdienst, nachts oder am Wochenende zu arbeiten. Außerdem muss man auf Menschen zugehen können, denn neben der Krankenpflege kommt es auch vor, mit den Patienten über ihre nächsten Schritte nach der Entlassung zu sprechen, zum Beispiel über Pflegestufen oder mögliche RehaMaßnahmen.

Olaf:

Das Interesse am Menschen muss man mitbringen, und Empathiefähigkeit ist ganz wichtig. Aber man muss auch damit klarkommen, dass es einen enormen Druck geben kann, wenn in der Pflege Personal eingespart wird.



Gesundheits- und Krankenpfleger



Männer in der Krankenpflege

Holger:

Männer als Krankenpfleger sind neben den Krankenschwestern mittlerweile ganz selbstverständlich geworden, der Beruf hat ein positives Image.

Simon:

Von meinen Freunden bekomme ich richtig Respekt dafür, dass ich Krankenpfleger werde, denn sie wissen, dass in diesem Beruf viel geleistet werden muss. Vorurteile dagegen gibt es gar nicht.

Olaf:

In den Medien werden oft nur Ärzte und Krankenschwestern gezeigt, dabei ist es in der Wirklichkeit überhaupt nicht mehr ungewöhnlich, dass es auch Männer als Krankenpfleger gibt.

Gewinn

Simon:

Mit diesem Abschluss kann ich später nicht nur in einem Krankenhaus auf verschiedenen Stationen, sondern auch noch an ganz anderen Stellen arbeiten, zum Beispiel im Gesundheitsamt. Oder im Ausland in der Entwicklungshilfe.

Holger:

Mein Beruf ist sehr vielseitig. An einem Tag mache ich vielleicht eine Sterbegleitung. Und an einem anderen Tag kann ich Erfolge sehen und mich freuen, wenn sich jemand nach einem Schlaganfall wieder erholt hat und in die Reha geht.

Olaf:

Ich treffe in diesem Beruf immer wieder auf interessante Menschen mit ganz verschiedenen Lebensläufen, und es macht Spaß, in der Arbeit schnell einen guten Draht zu ihnen zu bekommen.

Simon, Alexej, Julian, Christopher:

Wir bekommen positive Rückmeldungen von den Patienten und sehen auch, was wir mit unserer Arbeit, unserem Engagement und mit unserem Können bewirken.

Beruf	Staatlich examinierter Gesundheits- und Krankenpfleger
Zugang zur Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Realschulabschluss oder eine andere gleichwertige, abgeschlossene Ausbildung • Hauptschulabschluss mit abgeschlossener mindestens 2jähriger Ausbildung oder mit einer mindestens einjährigen, abgeschlossenen Ausbildung zum Krankenpflege- bzw. Altenpflegehelfer
Ausbildung	3 Jahre, Praxis und Theorie in einem Krankenhaus und einer Krankenpflegeschule
Ausbildungsvergütung (ab 01.02.2017)	1. Ausbildungsjahr: 1.040,69 € 2. Ausbildungsjahr: 1.102,07 € 3. Ausbildungsjahr: 1.203,38 € plus Zulagen für Schicht-, Wochenend-, Feiertags- und Nachtdienste
Verdienst (ab 01.01.2017)	1. Berufsjahr (Stufe 2): 2.575,02 € 2. Berufsjahr (Stufe 2): 2.575,02 € 4. Berufsjahr (Stufe 3): 2.732,33 € 7. Berufsjahr (Stufe 4): 2.974,36 € (Höhere Bezahlung in den Bereichen OP, Anästhesie und Intensiv möglich) plus Zulagen für Schicht-, Wochenend-, Feiertags- und Nachtdienste
Arbeitszeit	wöchentlich 38,5 Stunden
Quelle	Tarifvertrag für Auszubildende des öffentlichen Dienstes (TVAöD) - besonderer Teil Pflege (01.03.2016-28.02.2018). Neue Entgeltordnung für Gesundheitsberufe (TVöD kommunal) (01.01.2017-28.02.2018)

Hier kannst du dich informieren:

- **Berufsberatung - Bundesagentur für Arbeit**

Brake

Frau Schipporeit, Weserstr. 2, 26919 Brake
Tel. 0800 4 5555 00

Nordenham

Herr Schiwy, Bahnhofstr. 30, 26954 Nordenham
Tel. 0800 4 5555 00

- **BIZ/Berufs-Informationszentrum – Bundesagentur für Arbeit**

Kostenlose Information über Ausbildung, Studium und Berufsbilder
Stau 70, 26122 Oldenburg
Tel.: 0441/2281022

Öffnungszeiten: Mo. und Di. 8-16 Uhr
Mi. und Fr. 8-12 Uhr
Do. 8-18 Uhr

- **Berufsbildende Schulen für den Landkreis Wesermarsch**

Information und Anmeldung für folgende Berufe:

• Altenpfleger | • Pflegeassistent | • Erzieher

Sekretariat, Frau Wichert

Gerd-Köster-Str. 4, 26919 Brake

Tel.: 04401 922-101

Flyer und Anmeldeformulare auf:

www.bbs-wesermarsch.de/Bildungsangebote/Vollzeitangebote

Klick dich schlau!

Auch im Internet kannst du dich über deinen Wunschberuf informieren

- **Infos zu den Berufsfeldern Soziales und Pädagogik**
www.berufe.tv/ausbildungsberufe/soziales-und-paedagogik/ueberblicksfilm-soziales-und-paedagogik
(Filme zu vielen Berufen, z. B. Erzieher oder Heilerziehungspfleger)
- **Neu: Berufe.TV App für das Smartphone**
www.berufe.tv/apps
- **Check deine Talente. Welcher Beruf passt zu dir?**
planet-beruf.de/schuelerinnen/meine-talente
- **Welche Berufe gibt es?**
planet-beruf.de/schuelerinnen/mein-beruf
- **Jungs in sozialen Berufen? Na Klar! Filme und Infos über Jungen, die sich entschieden haben**
www.soziale-berufe.com/jungs-in-sozialen-berufen
www.youtube.com/watch?v=2oFUWqJdlso
- **Ausbildungsinfos für deine Region**
www.regional.planet-beruf.de
- **BFD Bundesfreiwilligendienst**
www.bundesfreiwilligendienst.de/der-bundesfreiwilligendienst/ueber-den-bfd.html
- **FSJ Freiwilliges Soziales Jahr für Jugendliche**
www.bmfsfj.de/BMFSFJ/freiwilliges-engagement.html
- **BFD und FSJ in der Wesermarsch**
www.dw-ol.de/pages/einrichtungen/microsites/freiwilligendienste-ol_de/index.html
www.lebenshilfe-brake.de/Downloads.html
www.freiwilligendienste-awo.de
www.johanniter.de/ehrenamt/als-jugendlicher/johanniter-freiwilligendienste/freiwilligendienste/fsj/freiwilliges-soziales-jahr-in-nordenham
www.johanniter.de/die-johanniter/johanniter-unfall-hilfe/juh-vor-ort/landesverband-niedersachsenbremen/verbaende-vor-ort/weser-ems/ehrenamt/freiwilliges-soziales-jahr
wesermarsch.kirche-oldenburg.de/diakonie/arbeitsfelder/fsj.html
www.ich-bin-sozial.de
www.ein-jahr-freiwillig.de/stellen/cvjm-sozialwerk-wesermarsch-ev/46305
www.lv-oldenburg.drk.de/drkB30.php
www.paritaetischer.de/landesverband/right/fsj.html
www.krankenhaus-brake.de/321-0-FSJ-BFD.html
www.fwd-sport.de
www.ovelgoenner-muehle.de/index.php/fsj-bfd-ausbildung

Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.